

F02 – Bewegungsfreundliche Lebenswelt Schule

Erfolgreiche Umsetzungsbeispiele

Frankfurt, 16. November 2016

Henrik Schrader

Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung

www.kooperative-planung.de



Das IKPS stellt sich vor



Kommunale Sportentwicklungsplanung (Auszug)

- Esslingen
- Sindelfingen
- Heidenheim
- Kirchheim unter Teck
- Freiburg i.Br.
- Friedrichshafen
- Wiesbaden
- Rüsselsheim
- Darmstadt
- Kreis Groß-Gerau
- Dreieich
- Main-Kinzig-Kreis
- Koblenz
- Moers
- Bad Oldesloe
- Burgwedel
- Ostfildern
- Giengen a.d. Brenz

Planung von Sport- und Bewegungsräumen

- Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen, Sportzentren
- Familienfreundliche Sportplätze
- bewegungsfreundliche Schulhöfe
- zukunftsfähige Sporthallen

Erstellung von Studien, Gutachten und Expertisen

- BISP-Forschungsprojekt „Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“
- Kommunale Sportförderung in Deutschland
- Sportverhaltensstudien (Erwachsene, Kinder, Zielgruppen)
- Vereinsstrukturanalyse / Anbieteranalysen
- Leitfadenberechnungen nach BISP
- Evaluationen, Nutzeranalysen

Dr. Jörg Wetterich

Geschäftsführer; ehemaliger Leiter des Forschungsschwerpunktes „Sportentwicklungsplanung und Politikberatung“ des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Stuttgart. Lehrbeauftragter am Institut für Sportwissenschaft der Universität Stuttgart.

Henrik Schrader

Geschäftsführer ; langjähriger Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes „Sportentwicklungsplanung und Politikberatung“ des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Stuttgart.

Dr. Stefan Eckl

Geschäftsführer ; Schwerpunkt seiner Arbeit ist die wissenschaftliche Begleitung von sportpolitischen Veränderungsprozessen in Kommunen, Vereinen und Verbänden.

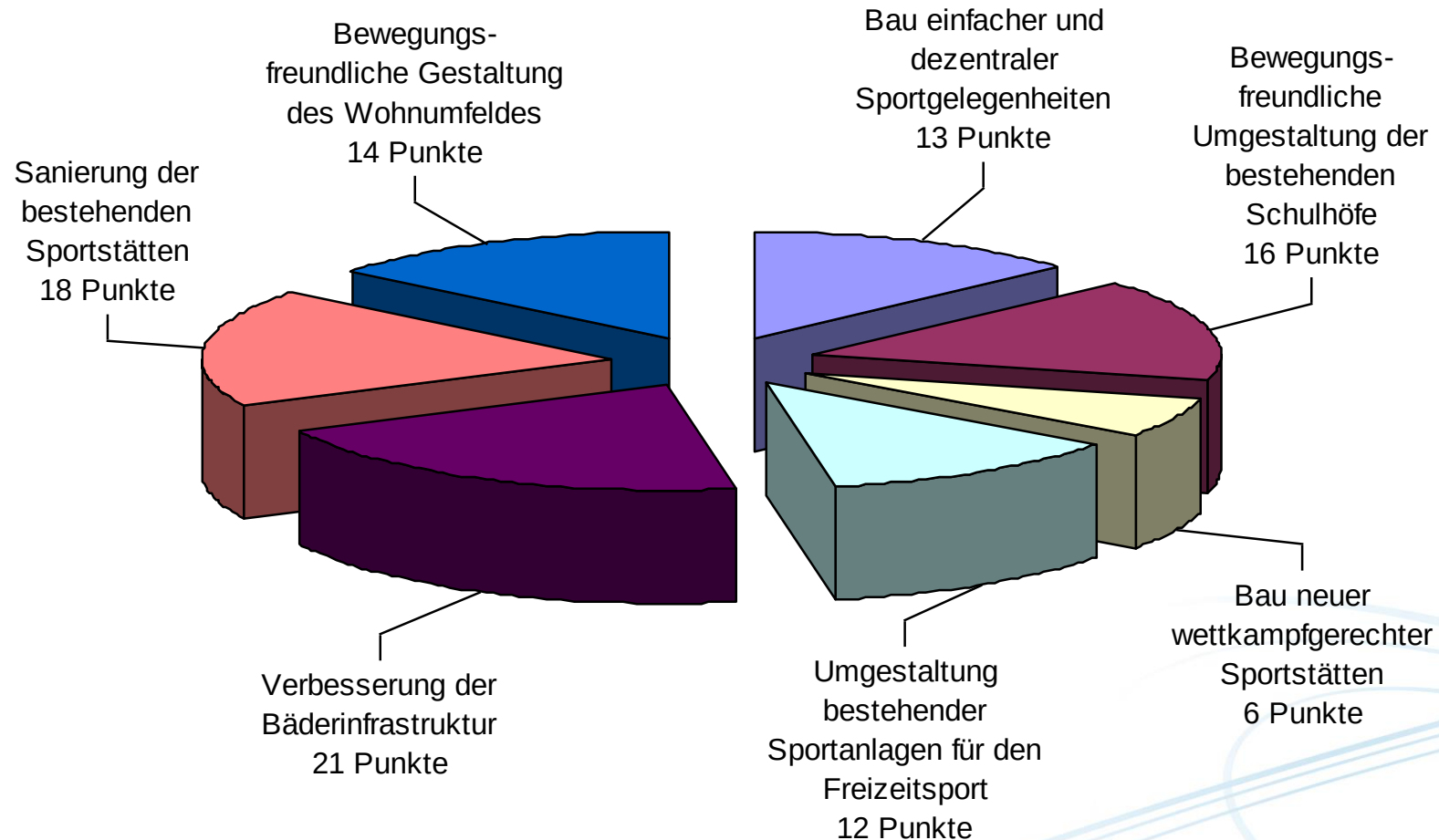
Wolfgang Schabert

Diplom-Sportwissenschaftler,
Mitarbeiter des Instituts für Kooperative
Planung und Sportentwicklung

Allgemeines Schulhöfe

Verbesserungen im Infrastrukturbereich

Nehmen wir an, die Stadt möchte einen bestimmten Betrag für Verbesserungen im Bereich von Sport- und Bewegungsräumen ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?



Ebenen der kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung

Ebene 3

Stadtteilübergreifende
Versorgung

Sportstätten
für Spitzensport,
Sondersportanlagen,
Sport- und Freizeitgelände
(„Sportpark“)

Ebene 2

Stadtteilbezogene
Versorgung

Reguläre Sportstätten für den
Breiten- und Wettkampfsport;
Bewegungszentren für den Freizeitsport
(„Stadtteilbegegnungsstätten“)

Ebene 1

Wohnortnahe
Grundversorgung

Dezentrale Grundversorgung der Bevölkerung
mit Sport-, Spiel- und Bewegungsräumen
(Pausenhöfe, Spielplätze, Spielstraßen,
Sekundärnutzungen etc.)



Schulgelände



für Kinder bis zu 10 Jahre
Geöffnet außerhalb der
Unterrichtszeiten von 8.00 - 18.00 Uhr
Benutzung auf eigene Gefahr

Die Gemeindeverwaltung

Liebe Kinder !
Bis zum Alter von 12 Jahren
könnt Ihr hier außerhalb
der Schulzeiten spielen.

Fußball spielt bitte
nur mit Softbällen.

Radfahren könnt Ihr auf dem großen
Schulhof

Achtet dabei auf spielende Kinder.

Schützt die Pflanzen.

STADT FLÖRSHEIM AM MAIN
Der Magistrat

















Gestaltung

***Bewegungsfreundliche Schulhöfe
(Grundschule)***

























Gestaltung

***Bewegungsfreundliche Schulhöfe
(weiterführende Schulen)***









































F02 – Bewegungsfreundliche Lebenswelt Schule

Erfolgreiche Umsetzungsbeispiele

Frankfurt, 16. November 2016

Henrik Schrader

Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung

www.kooperative-planung.de

